



© Bettina Gärtner

Typ-1-Diabetes und Hashimoto-Thyreoiditis treten häufig gemeinsam auf

Ärztinnen und Ärzte sollten auf begleitende psychische und kognitive Probleme achten!

Häufig erkranken Menschen sowohl an Typ-1-Diabetes als auch an einer Schilddrüsen-Unterfunktion, der Hashimoto-Thyreoiditis, die mit psychischen und kognitiven Problemen einhergehen kann. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) möchte anlässlich der Schilddrüsenwoche vom 26. bis 30. April 2021 behandelnde Ärzte auf den Zusammenhang zwischen Typ-1-Diabetes, Hashimoto-Thyreoiditis und psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen hinweisen.

Menschen mit Typ-1-Diabetes leiden doppelt so oft an einer Unterfunktion der Schilddrüse (Hypothyreose) wie Menschen ohne Diabetes. Eine Hypothyreose ist eine Stoffwechselerkrankung, bei der die Schilddrüse zu wenig Hormone bildet; infolgedessen ist der Stoffwechsel verlangsamt und die Leistungsfähigkeit ist reduziert. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Eine mögliche Ursache ist die Hashimoto-Thyreoiditis, eine Autoimmunerkrankung, bei der die Schilddrüse dauerhaft entzündet ist, weil der eigene Körper Antikörper gegen die Schilddrüse bildet.

Der Krankheitsverlauf ist schleichend: Manchmal entsteht die Unterfunktion erst Monate oder sogar Jahre, nachdem die Antikörper gegen die Schilddrüse im Blut zum ersten Mal nachweisbar sind. Erst wenn die Konzentrationen der Schilddrüsenhormone T3 (Trijodthyronin) und T4 (Thyroxin) reduziert sind, liegt eine manifeste Hypothyreose vor. Dies ist häufig auch der Zeitpunkt, an dem die Diagnose erstmals gestellt wird. Die Therapie besteht aus einer lebenslangen Einnahme des künstlich hergestellten Hormons L-Thyroxin, mit dem die Symptome sehr gut zu behandeln sind. Die Schilddrüse beeinflusst auch Stimmung und kognitive Funktionen. Eine Unterfunktion kann deshalb Aufmerksamkeitsstörungen, Konzentrations- und Gedächtnisprobleme sowie depressive Verstimmungen und Angststörungen verursachen. „Menschen mit

Typ-1-Diabetes haben nicht nur ein hohes Risiko für eine Hashimoto-Thyreoiditis, sie sind auch durch psychische Erkrankungen gefährdet“, warnt Professor Dr. med. Karsten Müssig, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Franziskus-Hospital Harderberg.

Bildgebende Verfahren lassen vermuten, dass diese Beeinträchtigungen mit Durchblutungsstörungen in bestimmten Arealen des Gehirns vergesellschaftet sind. „Möglicherweise entstehen die psychischen und kognitiven Probleme bei Hashimoto-Thyreoiditis durch Veränderungen im Immunsystem sowie im Neurotransmitterhaushalt“, ergänzt Professor Müssig, Facharzt für Innere Medizin, Endokrinologie, Diabetologie, Nephrologie und Ernährungsmedizin DAEM/DGEM.

Eine aktuelle Studie, die Alexander Eckert vom Institut für Epidemiologie und Medizinische Biometrie der Universität Ulm mit seinen Kollegen 2020 im Journal of Diabetes publiziert hat, erweitert diesen Ansatz. Die Wissenschaftler untersuchten an einer großen Gruppe von Probanden zwischen 11 und 25 Jahren, ob psychische Erkrankungen bei jungen Menschen mit Typ-1-Diabetes und Hashimoto-Thyreoiditis häufiger sind als bei Menschen mit Typ-1-Diabetes ohne Hashimoto-Thyreoiditis. „Menschen mit Typ-1-Diabetes und Hashimoto-Thyreoiditis, die mit L-Thyroxin behandelt werden mussten, litten deutlich häufiger unter psychischen Beschwerden als solche, die zwar Schilddrüsenautoantikörper aufwiesen, aber noch keine medikamentöse Therapie brauchten“, berichtet Professorin Dr. med. Monika Kellerer, Vorsitzende der DDG.

Quelle: Deutsche Diabetes Gesellschaft

Behandlungsteam und Menschen mit Diabetes entscheiden gemeinsam über Therapieziele

Ein Leben mit Diabetes Typ 1 oder Typ 2 erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Wissen: 99 Prozent der Therapiezeit sind die Betroffenen selbst für ihr Krankheitsmanagement verantwortlich und auf sich allein gestellt. Der Therapieerfolg hängt auch davon ab, wie gut die vom

Behandlungsteam empfohlenen Maßnahmen und verschriebenen Medikamente mit ihrem Lebensalltag vereinbar sind. In der am 25. März 2021 veröffentlichten 2. Auflage der „Nationalen Versorgungs-Leitlinie (NVL) Typ-2-Diabetes“ wurde daher unter anderem ein Kapitel zur „partizipativen Entscheidungsfindung“ aufgenommen: Behandelnde und Patienten sollen künftig gemeinsam Therapieziele formulieren, die individuell zur Person und ihrer Diabeteserkrankung passen. Lange Zeit war das allgemeine Arzt-Patienten-Verhältnis eher paternalistisch statt partnerschaftlich geprägt. Dieses Rollenverständnis hat sich gerade im Bereich der Diabetologie in den letzten Jahren zunehmend geändert, auch weil viele Menschen mit Diabetes Typ 1 oder Typ 2 gut geschult und routiniert im Umgang mit ihrer Stoffwechselerkrankung sind. Demnach wünschen sie sich in der Sprechstunde einen Dialog auf Augenhöhe, in dem gemeinsam individuelle und realistische Therapieziele festgelegt werden – diese „partizipative Entscheidungsfindung“ wurde in der vor kurzem erschienenen 2. Auflage der „Nationalen VersorgungsLeitlinie (NVL) Typ-2-Diabetes“ festgeschrieben. Eine „Nationale VersorgungsLeitlinie“ (NVL) ist eine systematisch entwickelte Entscheidungshilfe über die angemessene ärztliche Vorgehensweise bei bestimmten Erkrankungen im Rahmen der strukturierten medizinischen Versorgung. Damit bietet sie eine Orientierung im Sinne von Handlungs- und Entscheidungsvorschlägen. Ziele der 2. Auflage der „Nationalen VersorgungsLeitlinie (NVL) Typ-2-Diabetes“ sind unter anderem, die Qualität der medizinischen Versorgung zu verbessern und die Stellung Betroffener zu stärken. Ihre Einbindung in wichtige diagnostische und therapeutische Entscheidungen sowie die Vereinbarung individueller Therapieziele, die bestmöglich der persönlichen Lebenssituation entsprechen, soll auch ihre Lebensqualität, die Therapiezufriedenheit und Therapieadhärenz erhöhen.

Quelle: diabetesde.org

Studenten bitten um Ihre Hilfe für neue Diabetes-App

Im Rahmen eines semesterübergreifenden Projekts, suchen wir freiwillige Teilnehmer für eine Online-Umfrage bezüglich Diabetes-Apps.

Wir, Studierende des Studiengangs Gesundheitsinformatik der Hochschule in Konstanz, bereiten einen Businessplan für eine fortgeschrittene Diabetes-App vor. Diese Projektidee basiert auf dem Ziel, das Leben der an Diabetes erkrankten Menschen so gut wie möglich zu unterstützen, eRezepte und Online-Sprechstunden mit Ärzten zu schaffen, damit die normale Therapie jederzeit möglich ist. So könnten potenzielle Ansteckungsmöglichkeiten reduziert und Medikamente nach Hause geliefert werden. Daher die Idee, eine Digitale Gesundheitsanwendung (DiGA) für Diabetes-Erkrankte (Typ 1 und 2) zu entwickeln: **eDiabetes**.

Durch die Teilnahme an der Umfrage haben Sie die Möglichkeit, die Entwicklung

eines Businessplans für eine fortgeschrittene Diabetes-App mitzugestalten.

Schenken Sie uns bitte fünf Minuten Ihrer wertvollen Zeit, um unsere Fragen zu beantworten.

Die Umfrage ist absolut anonym und wird nur für interne schulische Angelegenheiten verwendet. Es ist also nicht möglich, Rückschlüsse auf die Teilnehmenden zu ziehen.

Wir bitten Sie, unser Projekt zu unterstützen und bedanken uns ganz herzlich für Ihre Teilnahme!

<https://www.umfrageonline.com/s/3d4dcc6>

Studierende der HTWG Konstanz



Presseschau

Die Originalartikel erreichen Sie über Klick auf die Internetseiten oder via QR-Code-Scan mit Ihrem Smartphone oder Tablet.

Nationale Versorgungs-Leitlinie Typ-2-Diabetes: www.leitlinien.de

Gezuckerte Getränke kurbeln Fettproduktion in der Leber an: www.aerztezeitung.de

Und ewig lockt das Eis: www.doccheck.com/de

Demenz: Schlechtes Hören als Risikofaktor: www.doccheck.com/de

BE-Rechner: www.diabetes-news.de

Deutschlands wahre Diabetiker-Zahl: www.doccheck.com/de

Insulin-Spritze: Wöchentlich statt täglich: www.doccheck.com/de

Newsletteranmeldung: www.diabetes-netzwerk-sachsen.de/nla



Lassen Sie uns von Amazon unterstützen!

Unser Spendenkonto bei Amazon ist freigeschaltet. Wenn Sie künftig dort einkaufen, wäre es schön, wenn Sie sich über smile.amazon.de einloggen, unseren Landesverband als Empfänger der Spende auswählen (siehe unten), wie gewohnt einkaufen und Amazon uns 0,5 Prozent von Ihrem Einkauf als Spende überweist.

Herzlichen Dank!
Ihr Matthias Böhmer

**Deutscher Diabetiker Bund
Landesverband Sachsen e. V.**
Striesener Straße 39
01307 Dresden
Telefon: 0351 4526652
info@diabetikerbund-sachsen.de

www.diabetikerbund-sachsen.de
www.facebook.com/DDBsachsen

Einkaufen und Gutes tun!

0,5 % von Ihrem Einkaufswert sind Spende für uns: <https://smile.amazon.de/>

Aktivieren Sie AmazonSmile auch in Ihrer Amazon Shopping-App!

Hier geht es zur Anleitung: <https://www.amazon.de/b?ie=UTF8&node=17343423031>



Oder wählen Sie aus Tausenden weiteren Organisationen hier